

# Memeler Dampfboot.

No. 67.

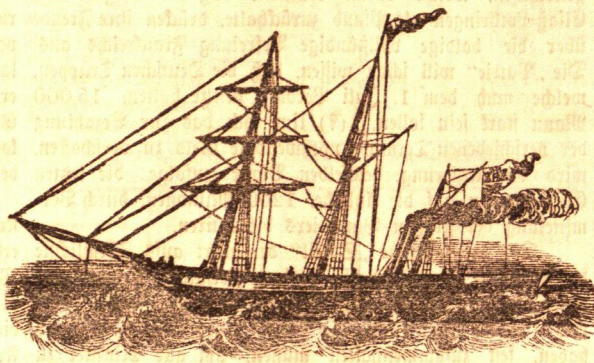
1873

Donnerstag,

den 20. März.

Erscheint täglich Morgens  
mit Ausnahme  
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
pränumerando 25 Sgr.,  
mit Botenlohn sowie bei allen Post-  
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum  
einer Corpus-Spaltheile von Hiesigen  
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit  
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-  
stimmt, sind **spätestens** bis Nach-  
mittag 2 Uhr einzuliefern.  
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tages-Chronik

Den 20., Nachm. 2 Uhr, bei Bäckermeister Ullsen  
Verkauf mehrerer Schränke, Körbe u.; 4 Uhr, **Stadt-  
verordneten-Sitzung.**

### \* Memel, 19. März.

(Zur Tagesgeschichte.) Es scheint wirklich kein  
bloßer Scherz gewesen zu sein: die äußerste Linke der Fort-  
schrittspartei scheint wirklich die Absicht zu haben, im Deut-  
schen Reichstage die Anerkennungsangelegenheit der Spani-  
schen Republik zur Sprache bringen zu wollen, sei es in  
Form einer Interpellation, sei es bei der Staatsberatung.  
Die Antwort des Vertreters des auswärtigen Amtes oder  
des Chefs wird leicht sein; die Republik bestche noch nicht  
zu Recht, denn die constituirenden Cortes sind noch nicht  
einmal zusammengetreten, viel weniger haben sie Beschluß  
darüber gefaßt, was werden soll, faktisch seien die diplo-  
matischen Beziehungen zu der faktischen Regierung nicht  
einen Augenblick unterbrochen worden, die Interessen der  
Deutschen Staatsangehörigen seien also gewahrt und ge-  
schützt. Was den Zustand der Dinge in Spanien selbst  
angeht, so ist das gegenwärtige Ministerium durchaus nicht  
auf Rosen gebettet und wer die Rede gelesen hat, welche  
Figueras in der Provinzial-Deputation zu Barcelona ge-  
halten, wird diese Stadt als den schwarzen Punkt für das  
Ministerium ansehen müssen. — Wichtiger als diese Ange-  
legenheit ist für Deutschland die Thatsache, daß der Ver-  
trag zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Räu-  
mung des occupirten Gebietes und Zahlung der 5. Milliarde  
am 15. März, Nachmittags 5 Uhr, unterzeichnet worden  
ist. — Der Flottengründungsplan stellt eine Forderung  
von 86,386,910 Thlr. auf, in welcher Summe allerdings  
22,257,300 Thlr. Etatsansätze pro 1873 und 1874 ent-  
halten sind. Nach dem Marinegesetze von 1867 sind für  
die einmaligen Ausgaben von 1874 bis 1877 9 1/2 Mill.  
bestimmt, die Mehrkosten des neuen Flottengründungsplans  
würden mithin, wie wir bereits gemeldet, 76,886,910 Thlr.  
betragen. Das Gesamterforderniß an Schiffen ist ange-  
geben auf: Panzerschiffe: 8 Fregatten, 6 Corvetten,  
7 Monitors, 2 Batterien; ferner: 20 Corvetten,  
6 Aviso's, 18 Kanonenboote, 2 Artillerieschiffe, 3 Segel-  
briggs, 28 Torpedofahrzeuge. — Der Bau der Schiffe soll  
ausschließlich im Inland erfolgen. Die Deckschiff, wel-  
cher wir diese Zahlen entnehmen, umfaßt 110 Folio-  
seiten. — Frankreich hat bis jetzt netto 989,305,865  
Thlr. an Kosten und Zinsen gezahlt, von denen 296,483,597  
Thlr. bereits verwendet sind; es bleiben rund 698 Mill.  
zur Vertheilung, es werden aber vorläufig nur 500 Mill.  
zur Vertheilung gestellt; vom Rest werden 25 Mill. zur  
Ausprägung von Goldmünzen reservirt, 106 3/4 Mill. sind  
zinsbar in Wechseln, Staatspapieren u. s. w. angelegt —  
Der Reichstag hat am 17. d. das Posttarifgesetz an eine Com-  
mission von 14 Mitgliedern verwiesen, und will am 18.,  
vorläufig immer von 3 Uhr ab, die erste Lesung mehrerer  
Gesetze vornehmen. — Im Abgeordnetenhaus wurde das  
Gesetz betreffend die Wohnungsgeldzuschüsse an Beamte  
und das Gesetz wegen Aufhebung des Kalender- und  
Zeitungsstempel, sowie das Gesetz wegen Gewährung von  
2 1/2 Mill. Thlr. für die Beschädigten an der Düsteklüste  
angenommen. Am 18. beginnt die Verathung über die  
dritte und vierte kirchliche Vorlage, betreffend die Grenzen  
der kirchlichen Straf- und Zuchtmittel und den Austritt  
aus der Kirche — Im Herrenhause wurden Grundbuch-  
gesetze erledigt. Es geht alles mit Dampf: — 3 Sitzungen  
an einem Tage, vielleicht noch dreimal in dieser Woche,  
denn am Schlusse derselben soll eine vierwöchentliche Unter-  
brechung der Arbeiten im Abgeordnetenhaus stattfinden.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. In der heutigen General-Ver-  
sammlung von 62 Buchdruckereibesitzern Berlins und der  
Provinz Brandenburg constituirte sich ein Kreisverein Berlin-  
Brandenburg definitiv im Anschlusse an den Deutschen

Buchdruckerverein und beschloß, den Vorstand zu beauftra-  
gen, eine Einigung mit den Berliner Zeitungsdruckern und  
Verlegern dahin zu erstreben, daß die Kündigung der Ver-  
bandsgehilfen in allen Officinen von Berlin und der Pro-  
vinz Brandenburg gemeinsam am 29. März erfolge, falls  
der Leipziger Strike fortbesteht. — Heute Vormittags fand  
eine zahlreiche Versammlung der Buchdruckergehilfen statt.  
Ein verlesenes Schreiben des Verbands-Präsidenten Härtel  
in Leipzig theilt mit, daß der Vorstand des Buchdrucker-  
vereins letztere auffordere, Vorschläge als Grundlage der Unter-  
handlung zwecks Aufstellung eines Normal-Tarifs zu machen.  
Härtel proponirt Einberufung einer Gau-Provinzialversamm-  
lung zur Wahl von Vertrauensmännern, welche einen Tarif  
und die Präliminarien für Unterhandlungen des Buchdrucker-  
verbandes über den Tarif und alle sonstigen Streitfragen  
entwerfen sollen. Die Versammlung beschloß, das Anerbie-  
ten der Principale zu acceptiren, unbeschadet des gegen-  
wärtigen Kampfes in ganz Deutschland.

— Die Untersuchungs-Commission hält täglich Sitzun-  
gen und hat schon vier Privatpersonen als Zeugen ver-  
nommen. Ueber den Gang ihrer Thätigkeit hat denn doch  
schon Manches verlautet. Wozu Verwicklungsbemühungen  
fruchten sollen, ist nicht erkennbar. Der Bericht der Com-  
mission wird doch einmal erscheinen, und nach allem, was  
man glaubwürdig hört, ein sehr wenig erfreuliches Bild  
des Eisenbahnwesens darbieten. Bestätigt wird, daß die  
Ergebnisse der Untersuchung sich sehr ungünstig für das  
Bagerische Unternehmen herausstellen. Ueber die Eisen-  
bahnverwaltung haben die Vertreter der Regierung zwar  
umfassende aber noch nicht erschöpfende Auskunft gegeben.  
Die sachliche Untersuchung der Verwaltung hat in eingehender  
Weise noch nicht begonnen. Im Uebrigen sollen auch bezüglich  
anderer Unternehmungen noch schärfere Resultate sich er-  
geben, als angenommen wurde. Man kann schon jetzt vorher-  
sehen, daß die Untersuchung ernste Folgen für die Geset-  
gebung und die dabei beteiligten Personen haben wird.  
Die provocirende Methode, mit welcher von einigen  
Seiten die Angelegenheit behandelt wird, muß zu weiteren  
Mittheilungen auch die Commissionsmitglieder veranlassen.  
Die Thätigkeit der Commission wird voraussichtlich etwa  
zwei Monate in Anspruch nehmen. — Die Reichssteuer-  
Commission wird wahrscheinlich diese Woche, wie man  
glaubt über die Börsensteuer, welcher sie principiell zugeneigt  
ist, Beschluß fassen. In der Tabaksteuer ist die Com-  
mission bekanntlich getheilt, aber der Bundesrath wird, wie  
man glaubt, wohl die Preussischen Vorschläge annehmen,  
die den in- und ausländischen Tabak ziemlich adäquat be-  
handeln und dem indirecten Schutzzoll auf den inländischen  
Tabak widerstreben. Welche Aussichten die Steuer im  
Reichstage hat, steht dahin.

Breslau, 16. März. In einer von den hiesigen  
streitenden Buchdruckergehilfen im Verein mit den Social-  
democraten auf heute Vormittag im Schießwerderaal zu-  
sammenberufenen Versammlung wurden, nachdem mehrere  
Redner, größtentheils socialdemocratiche Parteiführer, auf-  
getreten waren, von den Anwesenden (etwa 1000 Perso-  
nen) folgende Resolutionen angenommen: Die heutige  
Versammlung erklärt, die von den Deutschen Buchdrucker-  
gehilfen vertretene Sache ist die gemeinliche Angelegenheit  
aller Arbeiterkreise; darum müssen sich alle Arbeiter Bres-  
lau's verpflichtet fühlen, mit der größten Entschiedenheit  
und Opferwilligkeit für die außer Arbeit befindlichen Buch-  
drucker einzutreten. Die heutige Versammlung beauftragt  
deshalb den Ausschuß der Buchdruckergehilfen, sich durch  
Mitglieder der Gewerkschaften zu verstärken und in allen  
Arbeitsstätten Breslau's eine thatkräftige Unterstützung zu  
organisiren. — Die zweite Resolution erklärt das Vor-  
gehen der Buchdruckereibesitzer gegen die Gehilfen für durch-  
aus ungerecht und für eine gröbliche Verletzung der Men-  
schenrechte; sie spricht sich dahin aus, die Gehilfen mit  
allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, die  
Uebergriffe der Principale energisch zurückzuweisen und  
die heutigen Beschlüsse in allen Arbeiterkreisen zu verbreiten.

— 17. März. Die Direction der Nechten Ober-  
ufer-Eisenbahn-Gesellschaft beschloß, vorbehaltlich der Ge-  
nehmigung des Verwaltungsrathes, in ihrer heutigen  
Sitzung eine Dividende von 6 1/2 pCt für das verflossene  
Jahr festzusetzen.

Straßburg, 17. März. Dem bischöflichen General-  
Vicar Rapp, geheimen Gründer und Leiter des hiesigen  
Central-Comit'es eines ungeseligen Vereins zur Leitung  
der politischen Wahlen ist der Befehl zugegangen, Elsaß-  
Lothringen binnen zweimalvierundzwanzig Stunden zu  
verlassen.

Mannheim, 16. März. Eine heute hier stattge-  
fundene Versammlung der Buchdruckereibesitzer der Pfalz,  
Rheinheffens und des nördlichen Badens constatirte die  
völlige Einigkeit der Principale gegenüber der gegenwärtigen  
Krisis im Buchdruckerei-Gewerbe. — Das Forterscheinen  
der hiesigen „Pfälzer Zeitung“ ist gesichert.

Leipzig, 16. März. Nach den bei dem hiesigen  
Vorstande des Vereins der Deutschen Buchdruckereibesitzer  
eingegangenen Mittheilungen ist das bisherige Resultat  
der Kündigung der Verbands-Gehilfen in den Vereins-  
officinen folgendes: Von 490 Officinen liegen Erklärungen  
vor, in 300 Officinen ist über 2000 Gehilfen gekündigt,  
resp. sind dieselben ausgetreten, während ebenfalls 2000  
Gehilfen und 1000 Lehrlinge fortarbeiten; in 100 Offi-  
cinen war die Kündigung gegenstandslos, weil sie überhaupt  
keine Verbandsmitglieder hatten; von 400 Officinen fehlen  
noch Angaben. — Der Vorstand des Vereins der Deut-  
schen Buchdruckereibesitzer hat seine Ansprache an die Mit-  
glieder des Gehilfenverbandes dem Präsidenten des letzteren  
überschickt mit der Aufforderung, Vorschläge zu machen,  
falls der Verband wirklich ein friedliches Verhältnis mit  
den Principalen wünsche.

In München haben öffentliche Kundgebungen der  
Zeitungs-Redacteurs, Zeitungs-Verleger, der Verlags-Buch-  
händler und des Gewerbevereins-Ausschusses stattgefunden,  
welche die erfolgte Kündigung der Verbands-Gehilfen Seitens  
der Münchener Buchdruckereibesitzer vollständig billigen und  
letztere in jeder Weise unterstützen zu wollen erklären.

Braunschweig, 17. März. Die Dividende der  
Braunschweiger Bank für das Geschäftsjahr 1872 ist vom  
Aufsichtsrathe auf 8 3/4 pCt. festgestellt.

### Oesterreich.

Wien, 15. März. Das Abgeordnetenhaus hat  
heute, nach einer glänzenden Rede Dr. Herbst's zum Ca-  
pitel der Eisenbahn-Subventionen, die Budget-Debatte zu  
Ende geführt. Seine nächste Sitzung ist auf Donnerstag  
anberaumt.

Im Laufe der nächsten Woche, wahrscheinlich erst in  
den letzten Tagen derselben, wird, wie wir hören, vom  
Präsidium des Abgeordnetenhauses die geschäftsordnungs-  
mäßige Aufforderung an die Polen ergehen, ihre Sitze im  
Abgeordnetenhause einzunehmen oder ihr Fernbleiben zu  
rechtfertigen.

— Das Abgeordnetenhaus hat heute sämtliche Ca-  
pitel des Budgets und das Finanzgesetz pro 1873 nach  
den Anträgen des Budget-Ausschusses angenommen. Der  
Vorstand der Wiener Fruchtbörse hat beschlossen, bei Gele-  
genheit der Weltausstellung im Monat August d. J. einen  
internationalen Saatmarkt nach Art des Leipziger Saat-  
marktes abzuhalten.

### Rußland.

(Schul-Angelegenheiten.) In sechszehn  
Rußischen Städten, unter ihnen Petersburg, Moskau,  
Odessa, sollen in diesem Jahre Realschulen unter materieller  
Beihilfe von Landschaften und Stadtgemeinden gegründet  
werden. Es ist das ein erfreuliches Zeichen des Strebens  
nach allgemeiner Bildung.

\*\* (Dem Brantwein-Consum in Ruß-  
land) scheint man Seitens der Regierung jetzt energisch  
zu Leibe gehen zu wollen. Dem Reichsrath ist in diesen  
Tagen vom Finanzminister ein Project zur Begutachtung  
eingereicht worden, betreffend die versuchsweise Einführung

einer gefeßlich normirten Anzahl von Schänken und Tractuors in St. Petersburg und dem Weichbilde der Stadt, sowie betreffend die Einführung allgemeiner für das ganze Reich gültiger Maßnahmen zur Einschränkung des Getränkehandels. Auch beabsichtigt man, wie verlautet, die Branntweinsteuer zu erhöhen. Die Zahl der Schänken in Petersburg soll, wie wir hören, auf 800 reducirt werden.

\*\* (Frauhandel). Aus Kalisz wird gemeldet, daß ein Bauer seine Frau an einen andern für 50 Rubel verkauft habe. Bei der Stellung, welche die Eheleute im gemeinen Volke in Rußland zu einander einnehmen, ist es zu verwundern, daß dergleichen Fälle sich nicht häufiger ereignen. Die Bauernjungfrauen heirathen in der Regel schon mit 16 Jahren, jeder der beiden Ehegatten aber lebt auf eigene Hand, der Mann als Kutscher und dergl., die Frau als Dienstmädchen oder in irgend einer anderen Branche. Die Ehegatten sehen sich dann oft Jahre lang nicht wieder.

\*\* (Selbstverwaltung.) Von einem ehemaligen landchaftlichen Deputirten ist ein Project ausgearbeitet worden, welches eine Centralversammlung der Provinzial-Landtags-Deputirten zum Grunde hat. In diesem Projecte wird zuerst darauf hingewiesen, daß zwischen der Thätigkeit der Landchaften der verschiedenen Gouvernements kein allgemeines Band besteht, und es daher für einen geistlicheren Gang der landchaftlichen Angelegenheiten nothwendig sei, ein allgemeines Programm für die Thätigkeit der Provinzial-Landtagsarbeit zu entwerfen und von den Vertretern der Landchaft diejenigen Fragen, welche die ihrer Sorge anvertrauten Interessen der Volkswirtschaft betreffen, gemeinsam berathen zu lassen. Der Plenar-Centralversammlung müssen nach dem in Rede stehenden Projecte die Gouvernements-Landtage vorangehen, welche die Fragen, die ersterer zur Berathung vorgelegt werden sollen, zu bearbeiten und die Deputirten für dieselbe zu wählen hätten. Die Provinzial-Landtage sollen aus den Vertretern der Kreislandchaften des Gouvernements, die Centralversammlung aus Vertretern der Gouvernements (zu drei aus jedem) und allen denjenigen landchaftlichen Deputirten gebildet werden, welche sich freiwillig zur Theilnahme melden. Dieses Project ist zum Drucke bereits fertig.

\*\* Die Wahl der Kandidaten für die Stelle des Stadthauptes für Petersburg hat am vergangenen Mittwoch stattgefunden. Es wurden N. J. Pogrebow u. J. J. Olafunow mit bedeutender Stimmenzahl gewählt. Die definitive Entscheidung wird nun, wie wir schon gemeldet haben, in der Hand des Kaisers liegen.

\*\* Das Urtheil gegen den Stabscapitän Kvitnicki, über dessen Prozeß wir ausführlich berichtet haben, ist jetzt vom Kaiser bestätigt worden. Dr. Mau hatte bekanntlich auf vollständige Begnadigung angetragen, dieselbe ist nicht gewährt worden. Dagegen ist das anfängliche Urtheil, welches auf Verbannung nach Sibirien und Verlust der Bürgerrechte lautet, wesentlich gemildert worden: Kvitnicki wird zum Gemeinen degradirt. Man wird nicht sehr gehen, wenn man diese Degradation nur als eine temporäre ansieht, welcher die Begnadigung und Wiedereinsetzung in die frühere Rangstufe bald folgen wird. General Gotski, Oberst Ghljebnitow und Konforten werden wahrscheinlich nicht so leicht davonkommen.

### Franreich.

Paris, 16. März. Das offizielle Blatt schreibt über den Räumungsvertrag mit Deutschland: „Ein Vertrag für die Räumung des Französischen Gebietes, die Frucht langer Unterhandlungen, wurde am heutigen 15. März um 5 Uhr Abends in Berlin unterzeichnet. Die Regierung hätte gewünscht, daß die National-Versammlung von diesem glücklichen Ereignisse zuerst unterrichtet worden wäre, aber es wurde unmöglich, da die Depesche, welche man aus Berlin erwartete, erst um 7 Uhr in Versailles eintraf. Jedermann weiß, daß die Regierung in unerwartet kurzem Zeitraume die finanziellen Verbindlichkeiten erfüllen konnte, die sie aus Vorsicht für einen späteren Zeitpunkt übernommen hatte. Von den drei Milliarden, die noch an Deutschland gezahlt werden mußten, war eine im letzten Herbst vollständig abgetragen worden. Die schon zum größten Theile bezahlte zweite Milliarde wird vom 1. bis 5. Mai vollständig abgetragen werden, die dritte und letzte Milliarde (die fünfte der Kriegsschädigung) wird dem Deutschen Staatsschatze in vier gleichen Zahlungen am 5. Juli, 5. August und 5. September des laufenden Jahres eingehändigt werden. Dagegen hat sich Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen verpflichtet, am nächsten 1. Juli die vier Departements der Vogesen, der Ardennen, der Maas und der Meurthe- und Mosel, so wie den Platz und das Arrondissement Belfort zu räumen. Diese Räumung muß in der Frist von vier Wochen vollzogen sein. Als Pfand für die beiden zu machenden Zahlungen wird der Platz Verdun mit seinem Rayon allein bis zum 5. Sept. besetzt bleiben. Von diesem Datum ab muß er in zwei Wochen geräumt sein. Dies die Bedingungen des neuen Vertrages, über welche man lange unterhandelt hat und die ungeachtet schmerzlicher Erinnerungen ohne Zweifel den Patriotismus aller guten Bürger erfreuen werden. Sotals die diplomatischen Instrumente die authentische Form erhalten haben, werden sie der National-Versammlung zur Geneh-

migung unterbreitet werden, damit in möglichst kurzer Frist die Ratification des Präsidenten der Republik gegen diejenige Deutschlands ausgewechselt werden kann.“

Die solcher Maßen amtlich bestätigte Nachricht von der bevorstehenden Räumung hat natürlich allgemeine Befriedigung erregt. Alle Blätter, die clericale Union ausgenommen, welche daran erinnert, daß der Sieger noch Elsaß-Lothringen als Pfand zurückhalte, drücken ihre Freude über die baldige vollständige Befreiung Frankreichs aus. Die „Patrie“ will schon wissen, daß die Deutschen Truppen, welche nach dem 1. Juli Verdun besetzt halten, 15,000 Mann stark sein sollen. (?) Um sich das zur Bezahlung der verschiedenen Termine nothwendige Geld zu verschaffen, wird die Regierung, demselben Blatte zufolge, die letzten Einzahlungen auf die Anleihe, 1200 Millionen, durch Vermittelung der großen Banquiers discontinuiren.

Der orleanistische „Soleil“ dementirt aufs Förmlichste die Nachricht, daß Broglie in das Versailles Cabinet eintreten soll. Zugleich sucht er zu beweisen, daß Rechte und rechtes Centrum, die jetzt Alles in der Hand haben, fest zusammenhalten müssen, um alle Minister zu beseitigen, die zu sehr zur Linken hinneigen. Aus dieser Sprache des „Soleil“ schließt man, daß Thiers nicht die Absicht hat, Broglie und Genossen für die geleisteten Dienste zu belohnen.

— Laut „Bien Public“ soll dem Paris-Journal schon in Folge der von ihm gegebenen Erklärung der Straßenverkauf wieder gestattet werden.

— Das Pariser Comptoir d'Escompte ist schon wieder einer großen Fälschung zum Opfer gefallen. Auf die Empfehlung eines bedeutenden Kunden hat es Wechsel im Betrage von 420,000 Francs einem Individuum escomptirt, welches sich für einen Militär-Lieferanten ausgab und dies mit zahlreichen Briefen belegte, in welchen die Armeeverwaltung sehr umfangreiche Aufträge ertheilt haben sollte. Alle diese Briefe waren gefälscht, und der Betrüger hat mit dem Gelde die Flucht ergriffen. In wenigen Tagen hat demnach das Comptoir d'Escompte in seinen Activen einen Verlust von nahezu 1,200,000 Francs erlitten.

### Schweiz.

Bern, 15. März. Gestern hat der Regierungsrath von Solothurn im vorigen Bischofspalais durch einen Notar das Inventarium aufnehmen lassen, gegen welchen Act der bischöfliche Kanzler Duret Protest einlegte; der Bischof Sachat selbst war nicht anwesend. — Von einer in Basel stattgehabten Versammlung von Delegirten der alt-katholischen Vereine wurde der Beschluß gefaßt, für Mitte April eine allgemeine Volksversammlung zu Arlesheim auszuschreiben.

— 16. März. In einer an den Regierungsrath des Cantons gerichteten Eingabe liberaler Katholiken in Briel verlangen dieselben ein energisches Einschreiten gegen die 97 katholischen Geistlichen, welche trotz der Beleidigungen der Liberalen Seitens der ultramontanen Presse die Amtsentsetzung des Regierungsrathes Bodenheimer wegen des von ihm zu Briel gehaltenen Vortrages über den Ultramontanismus beantragt haben, und fordern ferner die Abberufung des infallibilistischen Pfarrers Jucker in Briel. Der Regierungsrath wird am 10. d. über die dem großen Rathe in dieser Angelegenheit vorzulegenden Anträge Beschluß fassen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. März. Nach dem heutigen Bulletin hat Graf Wrangel, welchen Freitag ein Schlaganfall getroffen, drei Stunden in der Nacht geschlafen; die Kopfschmerzen ließen nach, Fieber ist nicht vorhanden.

— 18. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Berathung sämtliche Paragraphen der Gesekvorlage über die Rechtsgrenzen zum Gebrauche kirchlicher Zucht- und Strafmittel, unter Ablehnung aller Amendements, in der Commissionsfassung an.

Versailles, 17. März. (Nationalversammlung.) Reuniat zeigt den Abschluß des Räumungsvertrages an. Nach Ablehnung mehrerer vom linken und rechten Centrum und von der Rechten beantragten Tagesordnungen gelangt folgende Tages-Ordnung zur Abstimmung: Die Nationalversammlung nimmt mit Befriedigung die Theilnahme der Regierung entgegen, welche, Dank dem ebeimüthigen Wett-eifer des Landes, den wesentlichen Theil ihrer Aufgaben glücklich vollendet hat, und dankt der Regierung Thiers', die sich um das Vaterland verdient gemacht hat. Die Tagesordnung wird im Ganzen einstimmig angenommen.

— Eine aus den 4 Vice-Präsidenten, den Quästoren und Secretären der Nationalversammlung bestehende Deputation, gefolgt von vielen Mitgliedern des Centrums und der Linken, überbrachten an Thiers die Kammer-Resolution. Der Vice-Präsident Martel theilte der Nationalversammlung mit, daß Thiers das Vertrauens-Zeugniß der Versammlung und des Landes für den schönsten Lohn seiner Anstrengungen erklärt habe. Zahlreiche Deputirte schrieben sich bei Thiers ein.

London, 17. März. (Unterhaus.) Gladstone zeigt den Empfang einer Mittheilung der Königin an, wonach die Opposition die Hoffnung auf eine Cabinetsbildung aufgegeben hat. Gladstone stellte sich der Königin sofort zur

Verfügung; er berathe jetzt mit seinen Collegen. Derselbe beantragt Vertagung bis Donnerstag, an welchem er weitere Mittheilungen in Aussicht stellt. Disraeli erklärt, er sei zur Cabinetsbildung bereit gewesen, welche er mit dem gegenwärtigen Parlamente für unmöglich halte. Die Sitzung wird bis Donnerstag vertagt.

— Gladstone sprach nach seiner sonnenablichen Berufung zur Königin keinen einzigen seiner Collegen; heute, vom Lande zurückkehrend, dürfte er eine weitere kurze Par-lamentvertagung beantragen. Gerüchte dauern fort, daß er persönlich abzudanken wünschte, doch hoffen seine Partei-Genossen, daß er die Premierschaft beibehalte und erst kommenden Jahr das Parlament auflöse, was ihm nach der Amtsbildung Disraeli's freistehe.

— 18. März. 11,000 Arbeiter haben gestern in den Kohlenwerken zu Dowlais die Arbeit aufgenommen und erklären sich mit der Reduktion des Lohnes für die erste Woche einverstanden; für die zweite Woche erhalten sie den alten Lohn, alsdann folgt eine allmähliche Lohnerhöhung, die nach gemeinsamer Vereinbarung festzusetzen ist. Die Arbeitseinstellung ist völlig beendet.

Florenz, 17. März. Der Herzog von Aosta ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Nationalgarde, sowie Deputationen von Arbeitern bildeten mit Fackeln Spalier und die versammelte Menge begrüßte denselben mit lebhaften Hochrufen.

Lissabon, 16. März. Es sind Truppen an die Grenze gefandt, um dort auftretende Abtheilungen der Carl-isten nöthigenfalls zu interniren.

### Locales.

a. Memel. Das am Dienstag Abend von Hrn. Laade arrangirte Concert im Schützenhause hatte sich trotz seines ausgezeichneten Programms nur eines sehr geringen Besuches zu erfreuen, was wohl auch darin seinen Grund fand, daß zur Feier des 18. März von verschiedenen Seiten Zusammentünfte von Genüßgenossen veranstaltet worden sind; — dafür fanden die vorgedragenen Piecen bei den Besuchern des Concerts einen solchen Beifall, daß Herr Director Laade ersucht wurde, an einem andern Tage das Concert mit gleichem Programm zu veranstalten. Wie nun aus der heutigen Nummer d. Bl. ersichtlich, ist derselbe diesem Wunsche dadurch nachgekommen, daß er ein solches auf den heutigen Abend angezeigt, und damit Jeder sich von der Vortrefflichkeit des Programms überzeugen kann, ist solches gleichzeitig im heutigen Blatte abgedruckt. Zudem wir mit diesen wenigen Worten auf das Concert aufmerksam machen, können wir versichern, daß jeder Besucher desselben einen angenehmen und genussreichen Abend verleben wird.

\* Das hiesige Barkschiff „Criminalrath Brandt“, Capt. Maschke, gerieth am letzten Donnerstag Nachmittags bei diem Schneewetter auf Hitarp Niff (Schweben) an Grund. Ein Bergungsdampfer ging Abends von Helsingör zur Hilfe ab, am Freitag Mittag stand das Schiff jedoch noch fest. Inzwischen ist dasselbe, nachdem der Dampfer einen Theil der Decklast übernommen, wieder abgebracht und wird durch Taucher untersucht werden.

— (Der Bod zum Gärtner gefeßt.) Während des Baues der Carlstraße war der Arbeiter V. zum Wächter bestellt worden. Aus Veranlassung einer Recherche nach zwei dem Fuhrhalter N. vom Hofe entwendeten Pferdedecken in der Wohnung des V. wurden hier nicht nur die beiden zertrennten und als Stubendecken von der Frau benutzten Pferdedecken, sondern auch eine Menge Nuthölzer von verschiedenen Längen, wie sie von der abgetragenen und neuen Brücke entnommen, vorgefunden, und mehr als eine starke Fuhr wieder dem Kämmerhofe zugeführt.

(Der Accord der Buchdrucker.) Die derzeitige Unzufriedenheit der Setzergehilfen in den großen Offizinen zu Leipzig, Berlin und anderen Orten hat neben andern geringeren Gegenständen hauptsächlich die bisherige Berechnungsmethode nach dem „n“ zur Unterlage. Diese fand statt, indem man den Lohnsatz von 1000 Buchstaben nach einer mit lauter n der bez. Schrift vollgesetzten Zeile dadurch berechnete, indem die Zahl dieser n mit der Zeilenanzahl multiplicirt wurde. Es ist hierbei zu bemerken, daß in den Schriftarten die verschiedenen Buchstaben einer jeden in der Zeile nicht gleichen Raum einnehmen. — Das n wurde nun nicht mehr als der richtige Vermittler bei der Arbeitstare angesehen, vielmehr ist die jetzige Forderung, statt des n das Alphabet von a bis z so oft in die Zeile zu stellen, als es angeht und hiernach die Zahl der Buchstaben zu ermitteln, was allerdings für die Setzer ein günstigeres Resultat ergibt. Die Buchdruckereibesitzer sind an mehreren Orten, so in Berlin, schon auf die darauf gegründete Berechnungsmethode eingegangen und die Versammlung der Buchdruckereibesitzer, welche in Weimar am 21. d. M. stattfindet, hat auch die Absicht, dem Tarife, der jetzt den Ausgleich gewinnlosermaßen zwischen Gehilfen und Prinzipalen herbeiführen soll, zur Berechnung des Satzes die Alphabetzählung zu Grunde zu legen und als Normalatz 3 Egr. Sezerlohn pro 1000 Buchstaben vorzuschlagen. — Der Gehilfenverband hatte dafür eine Forderung von 35 Pennigen (guten, — 3/4, Egr.) mit dem von ihnen allgemein angenommenen Tarife gestellt, während die Prinzipale andererseits den normirten 3 Egr. einen, nach lokalen Umständen zu ermessenden Zuschlag in Vereinbarung für den einzelnen nFall zugefassen wollen. — Wie man sieht, ist die Differenz nicht gewaltig groß und wenn von beiden Seiten guter Wille andauert, kann der Ausgleich nur gelingen.

Anläßlich des nachstehenden, neuerdings in Berlin vorgekommenen Falles, empfehlen wir hierdurch die größte Vorsicht bei Benutzung von Correspondenzkarten. Ein Beamter ersuchte nämlich mittelst Correspondenzkarte den Besitzer einer Waschanstalt, die Wäsche zur Reinigung abholen zu lassen. Ein Bote kam auch im Auftrage des Letzteren, und es wurde demselben die Wäsche eingehändigt. Einige Stunden später stellte sich eine Frau ein, die ebenfalls, im Auftrage des Waschanstalt-Besizers, die Wäsche in Empfang zu nehmen wünschte, wobei sich herausstellte, daß der erste Bote ein frecher Gauner war. Der Wäsche-verlust ist ein sehr empfindlicher.

Nachstehend theilen wir die Polizei-Verordnung mit, betreffend den Schutz der Noth-, Schiff- und Binsenanlagen im

frischen und kirschenen Saft, in Binnenseen, Flüssen, Teichen und anderen Wasserlöchern:

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265) wird hiermit für den Umfang des hiesigen Regierungs-Bezirks zum Schutze der künftlichen Rohr-, Schilf- und Weidenanlagen im frischen und kirschenen Saft, in Binnenseen, Teichen, Flüssen und sonstigen Wasserlöchern Nachstehendes bestimmt: Wer 1) die an den Ufern des frischen und kirschenen Saftes, der Binnenseen, Teiche und Flüsse, sowie auf anderen Stellen dieser Gewässer und in sonstigen Wasserlöchern künstlich angelegten oder in der Anlage begriffenen Rohr-, Schilf- und Weidenkämme, soweit sie als Schuttsanlagen durch Einfriedigungen, Gräben, Laßeln, Wische oder ähnliche Merkmale in der Derlichkeit deutlich bezeichnet sind, abhaut, abbricht, abschneidet oder sonst beschädigt, oder 2) diese Anlagen mit Röhren oder sonstigen Fahrzeugen befährt, mit Fischereigeräthschaften durchzieht, zum Zwecke der Ausübung der Fischerei oder einer sonstigen Nutzung betritt, oder mit Vieh betreten läßt, wird, sofern nicht der § 368 Nr. 9 des Bundesstrafgesetzbuches vom 31. Mai 1870 beziehungsweise § 2 resp. des Holzdiebstahls-Gesetzes vom 2. Juni 1852 Anwendung findet, mit Geldbuße bis zu 10 Thlr., im Unvermögens-falle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Königsberg, den 13. Februar 1873. Königl. Regierung.

**Fremden-Report.**

Victoria = Hotel. Kaufl. Schneider, Kleinau, Voigt, Wohl a. Berlin, Kopsel a. Magdeburg, Haffe a. Danzig, Truchlau a. Königsberg, Ander a. Ruß, Baron Schlippenbach nebst Gemahlin a. Kurland.

**Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.**

**Memeler Schiffs-Liste pro 1873.**

**Eingekommene Schiffe:**

Den 19. März.  
40) Nordd. Schiff Carl Johann, Capt. Sprenger, von Swinemünde mit Ballast an J. G. Gerlach.

**Ausgegangene Schiffe:**

Den 19. März.  
47) Dän. Schiff Rajaden, Capt. Hansen, n. Grangemouth mit 76 Stück eich. Piepenstäben, 37 Stück eich. Brennsteinstäben, 235 Stück eich. Drophofstäben, 14.400 Stück eich. Tonnenstäben, 2880 Stück eich. Bodenstäben von Chs. Hollaz u. Co.  
48) Nordd. Schiff Aurora, Capt. Stief, nach London mit 300 Stück ficht. Mauerlatten, 280 Stück ficht. Balken, 306 Stück ficht. Baubalken, 60 Stück ficht. Balkenlöcher, 250 Stück ficht. Planen, 10 Schock eich. Piepenstäben, 20 Schock eich. Tonnenstäben von J. G. Gerlach.  
49) Nordd. Dampfschiff Marie, Capt. Jäger, n. d. Maas mit 8778 Ctr. Leinsaat, 1000 Ctr. Gerste, 480 Stück Matten von J. G. Dähnke u. Ebhne.

**Schiffsnachrichten.**

H. J. Pope — Seefeldt — 14,3 in Hamburg in Ladung gelegt n. Philadelphia.  
Criminallrat Brandt — Majstke — 8,3 Memel, 13,3 Sund.  
Ocean — Robt — 9,3 Memel, 13,3 Sund.  
Hercules — Keilger — 8,3 Memel, 14,3 Sund.

**Marktbericht.**

Memel, 19. März. Weizen, Neuschaffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschaffel pro 72—80 Pfd. 62 1/2—66 Sgr. Gerste Neuschaffel pro 62—70 Pfd. 48—50 Sgr. Hafer, Neuschaffel pro 40—50 Pfd. 30—33 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschaffel 70 Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschaffel 80 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschaffel 20 Sgr. Stroh pro Ctr. 20 Sgr. — Pf. Heu pro Ctr. 26 Sgr. Rindfleisch, Reule pro Pfd. 6 Sgr. 8 Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 8 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 6 Sgr. Hammelfleisch pro Pfd. 4 1/2 Sgr. Speck pro Pfd. 8 Sgr. Butter pro Pfd. 11 Sgr. Eier pro Schock 25 Sgr. Flachs pro Ctr. 14 Thlr. Holz, hartes, pro 10 Cbfn. 22 Thlr. Holz, weiches pro 10 Cbfn. 18 Thlr. Papiermehl 27 Sgr. 6 Pf.

**Amtlicher Königsberger Börsenbericht.**

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)  
Königsberg, 18 März. [Produktenbericht.] Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 83/88 Thlr. Br., 128/29 Pfd. 86 1/2 Thlr. (110) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 75/83 Thlr. Br., 122 Pfd. 70 1/2 Thlr. (80) bez., 127/28 Pfd. 83 1/2 Thlr. 106 1/2 bez.; rother pro 2000 Pfd. 75/82 Thlr. Br., 122 Pfd. 70 1/2 Thlr. (90) bez., 118/19 Pfd. 74 1/2 Thlr. (95) bez. Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 47/52 Thlr. Br., 108/109 Pfd. 45 1/2 Thlr. (55) bez., 118 Pfd. 48 1/2 Thlr. (58) bez., 121 Pfd. 48 1/2 Thlr. (58 1/2) bez., 121 Pfd. u. 122 Pfd. 49 1/2 Thlr. (59) bez., 122 Pfd. u. 123 Pfd. 49 1/2 Thlr. (59 1/2) bez., 124/25 Pfd. u. 125 Pfd. 50 1/2 Thlr. (60 1/2) bez., 126/27 Pfd. 50 1/2 Thlr. (61) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 45/50 Thlr. Br.; pro März pro 120 Pfd. Holl. — Thlr. Br., — Thlr. Gd.; pro Frühjahr pro 120 Pfd. Holl. 50 Thlr. Br., 49 1/4 Thlr. Gd.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 50 Thlr. Br., 49 1/4 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 41 1/2 Thlr. (44) bez., 46 1/2 Thlr. (49 1/2) bez., 47 1/2 Thlr. (50) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 42/50 Thlr. Br. Hafer loco pro 2000 Pfd. 33/40 Thlr. Br., 33 1/2 Thlr. (25) bez.; pro Frühjahr pro 200 Pfd. 40 Thlr. Br., 39 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/46 Thlr. Br., 42 1/2 Thlr. (58) bez., 43 1/2 Thlr. (58 1/2) bez., 44 1/2 Thlr. (59 1/2) bez., 44 5/8 Thlr. (60) bez., 45 1/8 Thlr. (61) bez.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Br., 44 1/2 Thlr. (60) bez., 45 1/2 Thlr. (61) bez.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 40/46 Thlr. Br., 45 1/2 Thlr. (62) bez. Weiden flau, loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Br., 31 1/2 Thlr. (43) bez., 34 1/2 Thlr. (46) bez., 37 1/2 Thlr. (50) bez. Leinsaat flau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübfsaat loco pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Kleesaat schwer verläufig, loco rotte pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Thymotheum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br., 20 1/2 Thlr. Br. Rüböl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Thlr. Br. Leinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Br. Rübfsuchen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Thlr. Br. Leinsuchen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Thlr. Br.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr ohne Faß 18 Thlr. Br.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 85 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Leinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 60 Pfd. — Rundgetreide pro 60 Pfd. — Rübfsaat pro 72 Pfd. Zollgewicht.

Berlin, den 18. März.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	139 1/2
Hamburg, 300 Mt. 2 Monate	—
London, 1 Pfr. 3 Monate	200 1/4
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monat	79 1/2
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	79 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	89 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	82 1/2
Russ. Noten	130
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	127 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	92 1/2
4% Ostpreuss. Pfandbriefe	55
Roggen pro Frühjahr	44 1/2
Hafer pro Frühjahr	18
Loco Spiritus	18

**Telegraphischer Witterungsbericht**  
vom 19. März, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Barif. L.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanfscht.
Memel	337,3	1,1	ND. schw.	bed., Nachts Schneef.
Geltingfors	336,3	—0,0	—	trübe.
Petersburg	335,9	—1,2	NB. schw.	bedeckt.
Stockholm	336,1	—1,9	NB. schw.	bedeckt, Nebel.
Helsingborg	336,4	1,5	D. schw.	bedeckt.
Königsberg	336,7	0,6	ND. S. schw.	bedeckt.
Danzig	336,9	0,8	—	bedeckt.
Rutbus	335,2	0,8	SD. schw.	bedeckt.
Gödelin	336,9	0,6	ND. schw.	bedeckt.
Stettin	337,2	0,5	D. mäßig.	bedeckt.
Selber	336,1	1,4	ND. lebh.	—
Berlin	335,3	1,2	D. schw.	ganz bedeckt.
Köln	332,6	3,8	ND. mäß.	bedeckt.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

In keiner Zeit bewährt sich ein zuverlässiger Rathgeber für den Capitalisten so segensreich, wie in Zeiten kritischer Börsenverhältnisse. Man kann sich deshalb nicht wundern, wenn hauptsächlich in der zweiten Hälfte des März bei der Neuen Börsenzeitung in Berlin die Thätigkeit des Rathgebers so enorm in Anspruch genommen wurde, daß die in diesem Zweige der Redaction Mitwirkenden oft die Nacht zu Hilfe nehmen mußten, um dem Andränge der Rathbedürftigen zu genügen. Da nur Abonnenten, diesen aber unentgeltlich, Rath erteilt wird, so ist noch in den letzten Wochen die schon sehr bedeutende Auflage des Blatts erheblich gewachsen. Wo könnte aber auch der Capitalist in so verzweifelten Verhältnissen wie die, in welchen sich die Börse jetzt befindet, eine unparteiische Belehrung sonst finden, als bei einer Zeitung, die keinen anderen Interessen dient, als denen ihrer Abonnenten?

**Anzeigen.**

Den heute Nachmittag zwei Uhr erfolgten Tod ihres theuren Mannes, des Schiffscapitän R. Liebnigky, zeigt im Namen des abwesenden Sohnes, Eltern und der übrigen Verwandten ergebenst an  
die trauernde Wittwe.  
Memel, den 19. März 1873.  
Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags neun Uhr, vom Leichenhause aus statt.

**Königswaldchen.**  
Donnerstag, den 20. März:  
**„Caffee-Concert.“**  
Anfang 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.  
**R. Laude.**

**Im großen Schützenhause.**  
Heute Donnerstag, den 20. März:  
**Grosses Extra-Abend-Concert.**

- Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.  
**Programm.**  
1. Theil.  
1. Schleswig-Holstein-Marsch von J. Gungl.  
2. Ouverture zur Oper: „Norma“ von Bellini.  
3. Solbatentänze, Walzer von Lanner.  
4. Romanze von Ch. Hoff, für Posaune, vorgetragen von Herrn Jabel.  
2. Theil.  
5. Germania, Potpourri über Deutsche Lieder v. G. Winter, für Trompet, vorgetragen von Herrn Göpner.  
6. „Du liebes Aug, du lieber Stern“, Lied v. Reichert, für Bruder Lustig, Posla von Fr. Laude.  
7. Solbatenchor, Gebet und Barcarole aus der Oper: „Nordstern“ von Meierbeer.  
3. Theil  
9. National-Hymnen. Borussia. Rußland. England (Hule Britannia). Amerika (Janke doodle). Dänemark (Kong Christian). Portugal (Constitutions-Hymne). Niederland (Air hollandais). Norwegen (National-Gesang) Römische Volks-Hymne. La Parisienne. Oesterreich (Gott erhalte Franz). Barjovienne. Schweden (Nationallied). Spanien (Volks-Hymne). Partant pour la Syrie. Belgien (Nationallied). Preußen, Deutschland.  
10. Abschieds-Marsch von Lofner.

**R. Laude.**

**Ressource Neptun.**

Heute Abend 7 1/2 Uhr Gesellschafts-Abend.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
Sonnabend, den 22. März:

**Subscriptions-Ball**

im Schützenhause.

Anfang 8 Uhr.

Für Schützenmitglieder-Familien à 15, Einzel-Billets à 10 Sgr., sowie für die durch Schützen eingeführten Nichtschützen die Familien à 1 Thlr., sowie Einzel-Billets à 15 Sgr. werden in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr im Schützenhause ausgegeben. Kasse findet nicht statt.

Der Vorstand der Schützengilde.



**Männer-Turnverein.**

Sonnabend, den 29. d. M.,

**Soiree im Schützenhause.**

Jeder Turner darf eine Familie — eigene oder fremde — einladen. Anmeldungen werden bis Sonnabend, den 22. d. M., bei Hrn. Jacobson, Marktstraße 41, entgegengenommen. Ohne Karte kein Eintritt.  
Das Comité.

**Kirchliche Bekanntmachung.**

Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. März, von Morgens 9 bis 12 Uhr, wird die Vermietung der Kirchenspiele vom 1. März 1873 bis 1. März 1874 in der Sacristei der Kirche abgehalten werden. Behufs schnellerer Abfertigung wird gebeten, womöglichst die vorjährigen Quittungen mitzubringen.  
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannes.

**Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,**

seit dem Jahre 1819 bestehend, versichert Gebäude, Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. — Bei Vorausbezahlung der vierjährigen Prämie gewährt die Anstalt das **fünfte als Freijahr**, bei sechsjähriger Vorausbezahlung das **siebente als Freijahr** und **10 pCt. Rabatt**. Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

**R. Mason jun.,**

Haupt-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Memel, Marktstraße No. 47.

Heute Abend von 7 Uhr ab

**Füllhechte** bei **J. L. Gieding.**

Freitag, den 28. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen auf dem Grundstücke der Wirths-Wittwe Jurgans zu Kartelbeck im Wege der Execution mit Beschlag belegte 2 Schweine und 1 Bulle öffentlich durch mich verkauft werden.  
**Barts, Landreiter.**

Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich **4 starke Arbeitspferde** am Schauspielhause meistbietend verkaufen.  
**Bergau.**

Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll am Schauspielhause ein **Fahrlwagen** meistbietend durch mich verkauft werden.  
**Bergau.**

**Auction**

von Pferd, Kuh, Wagen, Siehle, Egge, Quirl und andern Wirthschafts-, Haus-, Küchengeschäften und Möbeln am  
Sonnabend, den 22. d. M., Vorm. 11 Uhr, bei  
Lehrer **Zameit**  
in Döhlen bei Mißelten.

**Vorzüglich schöne Speise-Kartoffeln** sind im Ganzen oder auch in getheilten Posten in **Spisbut** zu verkaufen.

**Ein halbes Achetl Steine** ist zu verkaufen  
Schwanenstrafze No. 9.

**Blühende Topfgewächse,** als: Hyacinthen, Cinerarien, Ledonia, Tulpen, Beilchen u. v. A. bei  
**Emmy Fischer.**  
Bestellungen auf Sträuße werden entgegengenommen und prompt ausgeführt.

# North British and Mercantile Versicherungs-Gesellschaft London und Edinburg.

Gegründet 1809

mit Domicil BERLIN.

Grund-Capital

13 Millionen Thaler.

Reserve-Fonds Ende 1871

20

Die Gesellschaft schliesst **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. Sicherstellung der **Hypotheken-Gläubiger**. Bei **mehrfähriger** Versicherung unter Vorausbezahlung **bedeutender Rabatt**.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

**A. C. Scheu,**  
General-Agent.

Bureau: Friedrich-Wilhelm-Strasse No. 35./36.

## Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Memels und der Umgegend erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unterm 1. April c., nach Eintreffen unserer persönlich auf der letzten Messe und in Berlin eingekauften Waaren, **Marktstraße 41.**, im Hause des Hrn. R. M. Scharffetter, eine

**Tuch-, Mannfactur-, Seiden- u. Leinenwaaren-Handlung**

unter der Firma:

**Gronau & Tennigkeit**

eröffnen werden. Durch streng reelle Bedienung werden wir uns bemühen, die uns Beehrenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, weswegen wir unser Unternehmen der Gunst eines hochgeehrten Publikums bestens empfohlen halten mögen.

**Heinrich Gronau,  
Georg Tennigkeit.**

**Tuch-, Mannfactur- u. Leinen-Waaren-Handlung.**

**Den Empfang**

der neuesten Façons

in

**Damen-Umwürfen,  
Jaquets etc.**

zeige hiemit ergebenst an.

**Albert Fischer.**



## Deutsche Lotterie.

Ziehung 4. Juni c.

Loose à 1 Thlr. Pläne etc bei **Wilhelm Fischer** in Memel.

Von vorzüglich guten

**Rübfuchen und Leinfuchen**

erwarte in ca. 8 Tagen neue Sendung, welche zum billigen Preise verkauft werden.

**Robert Werner.**

Mein neues reich sortirtes

**Tapeten-Vager**

halte in den neuesten Dessins zu billigen Preisen bestens empfohlen.

**Robert Schmidt,**

Papierhandlung, vis-à-vis der Börse.

**Für die Herren Schuhmacher:**

**Plüschband**, zum Einfassen der Schuhe, in allen Farben empfiehlt **Emmy Fischer**, Löpferstr. 5.

**Süßer Schmand**  
à 5 Sgr., **Milch** à 6 Pf. pro Liter täglich bei **F. Schäfer** am Steintor.  
**Saurer Schmand** ist stets vorräthig.

Ein Grundstück in der Nähe des Winterhafens, worin seit Jahren eine Restauration betrieben wird, ist Eigenthümer Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Grundstück in einer frequenten Straße, zur Anlage einer Gärtnerei sich eignend, kann zum Ankauf nachweisen.

**Mueller**, Geschäfts-Agent,  
Schwiederstraße 2.

Ein **Slavier** ist billig zu verkaufen. Näheres Holzstraße Nr. 16.



Mein Grundstück mit massivem Wohnhaus, Bommels-Bitte No. 239, wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen.

**Michel Lehmann.**

**2000 Thaler**

werden gegen genügende Sicherstellung gesucht durch **Schlepps**, Rechtsanwalt.

Wer eine gut erhaltene **Drehmangel** zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse abzugeben bei **Girrolat & Co.**, Vibauer Straße.

Ein Commis (Materialist), gegenwärtig in Condition, wünscht vom 1. April ein anderes Engagement. Gest. Offert. werden unter Chiffre A. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertrauter junger Mann sucht zum 15. April c. ausweitige Stellung. Gest. Adressen werden sub F. K. 200 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine erfahrene tüchtige Wirthschafterin von außerhalb, welche 9 Jahre auf einem großen ablichen Gute und 6 Jahre ebenfalls auf solch einem Gute fungirt hat, sucht in oder bei Memel vom 1. April oder auch später eine ähnliche Stelle. Zu erfragen Vibauerstr. 38 bei **H. Flüger**.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3-4 zusammenhängenden Zimmern, Küche nebst Zubehör, in oder in der Nähe der Marktstraße wird pr. 1. Mai c. gesucht. Adressen werden unter A. M. 100 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. sind dem Unterzeichneten durch Einbruch vom Bodenraume folgende Sachen gestohlen: 19 Frauenhemden (zum Theil J. F. gez.), 6 Männerhemden (darunter 4 Blättchen), 3 Tischtücher (gez. A. S.), 7 Handtücher, 2 Bettlaken, 1 Bettbezug (roth und weiß), 6 Servietten, Kinderhemden, Nachtmägen, Brod, Rauchfleisch, Lachentücher, 1 Paar Hosen, 1 Weste und ein Paar Gummischuhe, Hältschen. Leser dieses werden gebeten, dem durch diesen Verlust hart getroffenen Unterzeichneten zur Wiedererlangung der gest. Sachen hilfreich die Hand zu bieten. **Fenkohl**, Lehrer in Darßleben.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird ein **gewandter** Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen von **Östern** ab gewünscht und persönliche Meldung entgegengenommen im Comptoir des Herrn **Robert Werner**.

Ein Dienstmädchen findet zum 1. April eine Stelle **Duellgasse Nr. 2.**

Ein in der Wirthschaft erfahrenes anständiges Mädchen oder alleinstehende Frau und ein ordentliches Dienstmädchen werden gesucht **Rosenstraße Nr. 4.**, oben.

Eine in der Kinderwartung erfahrene und gut empfohlene Frau oder Mädchen kann sich melden bei **Dr. Rosenthal**, Marktstr. 9.

Eine möblirte Stube nebst Beköstigung ist an einen Herrn vom 1. April, wenn gewünscht wird auch von gleich, zu vermieten **große Wasserstraße Nr. 25.**

Ein **Ladenlokal** nebst Speicher und Keller ist vom 1. Mai zu vermieten. Näheres **Holzstraße No. 24.**

**Alexanderstraße Nr. 28** sind drei Stuben zu vermieten. **Bäckerstraße Nr. 21** ist eine elegante Wohnung für einzelne Herren von fogleich zu vermieten.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Külf** in Memel.  
Beilage.

# Beilage zu No. 67. des Memeler Dampfboots.

Donnerstag, den 20. März 1873.

## Deutscher Reichstag.

3. Plenarsitzung am 17. März.

Präsident Herr Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachmittags.

Die Abtheilungen haben sich constituirt und zu Vorsitzenden, deren Stellvertreter, Schriftführer und deren Stellvertreter gewählt: Die erste Abtheilung (in der eben angegebenen Reihe) die Abg.: Dr. Stephan, Dr. Löwe, Koch, Frhr. v. Zeblich-Neukirch; zweite Abtheilung die Abg.: Dr. Becker, Dr. v. Schauf, Dr. Weber (Coburg), Herz; dritte Abtheilung die Abg.: Lenz, Ackermann, Banks, Büsing (Güstrow); vierte Abtheilung die Abg.: Dr. Böhl, Dr. Bähr, v. Hellborn, Dr. Lorenzen; fünfte Abtheilung die Abg.: v. Monin, Graf Rittberg, Wilman, Dr. Lieber; sechste Abtheilung die Abg.: v. Unruh (Magdeburg), v. Denzin, Dr. Websty, v. Kuffenow; siebente Abtheilung die Abg. Frhr. Schenk v. Stauffenberg, v. Dümcker, Dr. Brockhaus, Frhr. v. Bodenhausen.

Die Petitions-Commission ist gewählt und hat sich constituirt. Sie besteht aus den Abgeordneten: Kammgänger (Vorsitzender), v. Cranach (Stellvertreter des Vors.), Dr. Böhme (Annaberg), (Schriftführer), Frhr. von Dörnberg (dessen Stellvertreter), Probst, Dr. Woufang, Streckler, Dr. Mayer (Donauwörth), Dr. Müller (Görlitz), Albrecht, Dr. Blum, Dr. Birnbaum, Dr. Hammacher, Prinz Wilhelm von Baden, Düesberg, Westphal, Hirschberg Louis, Schön, Dr. Banks, v. Below, Frhr. v. Malzahn, v. Puttkammer (Sorau), Schmidt (Zweibrücken) Peterßen, Frhr. v. Stauffenberg, Winter (Wiesbaden).

Die Geschäftsordnungs-Commission besteht aus den Abg.: Frhr. v. Dv., Dr. Lieber, Minkwitz, Graf zu Münster (Hannover), v. Frisch, v. Webedind, Graf von Frankenberg, v. Puttkammer (Fraustadt), v. Bernuth, Kloss (Berlin), v. Denzin, Graf zu Gullenburg, Valentin, Dr. Wolfson. Die Commission hat sich heute constituirt und zum Vorsitzenden den Abg. v. Bernuth, zu dessen Stellvertreter den Abg. Graf zu Münster, zum Schriftführer den Abg. Dr. Valentin, zu dessen Stellvertreter den Abg. Dr. Wolfson gewählt.

Abg. Wagener (Neustettin) erklärt sein Mandat in Folge einer Rängerhöhung für erloschen.

Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Abgeordneten Graf Dohna, Kokenau, Böhmner (Neuwied) und Golsen durch Erheben von den Plätzen.

Nach allerlei geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Präsidenten tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Wahlprüfungen, deren sind jedoch keine zu berathen und es folgt die erste Berathung des Entwurfs, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über das Postwesen.

General-Postdirector Stephan erläutert die Gesichtspunkte, von welchen die Regierungen bei diesen Abänderungen ausgegangen sind. Er beginnt mit der Entstehung der Post und hält einen sehr langen Vortrag über die Entwicklung der Post.

Abg. v. Behr erkennt an, daß die Postverwaltung Verdienste auch durch diese Vorlage erworben hat; gleichwohl solle man dieselbe nicht so ohne Weiteres annehmen, sondern an eine Commission von 14 Mitgliedern verweisen, denn mancher § des Entwurfs sei nicht ohne Bedenken.

Auch der Abg. Mohl erkennt in der Vorlage einen großen Fortschritt an; die erste Berathung wird geschlossen, die Vorlage geht an eine Commission von 14 Mitgliedern. Schluß der Sitzung 4 $\frac{1}{2}$  Uhr. Nächste Sitzung morgen 3 Uhr. Tagesordnung: Erste Sitzung der Gesekentwürfe, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten und die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauche einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände, 3. die dem Reichsoberhandelsgerichte gegen Rechtsanwälte und Advokaten zustehenden Disciplinarbefugnisse.

## Polytechnische Gesellschaft zu Königsberg.

Sitzung am 5. März.

Erlebigung des Fragekastens. 1) Infolge der immer höher gehenden Steinkohlenpreise sollen bereits verschiedene Gewerbetreibende sich eines Gemisches von Steinkohlen und Prektofor zu ihren Feuerungen bedienen. a) Ist schon etwas Näheres bekannt, in welcher Quantität Kohle und Lorf diese Mischung geschieht? b) Ist ferner der zu Kohlen eingerichtete Feuerraum zu dergleichen Mischungen groß genug? oder muß er dem Lorf entsprechend vergrößert werden? c) Wie ist das Sitzverhältniß zwischen Kohle und gutem Prektofor? d) Sollte es endlich bei dem immer größer werdenden Lorbbedarf nicht richtiger sein, denselben centnerweise, statt in Willen zu kaufen? Herr Mendthal hat bei einem Kessel mit innerer Feuerung durch eine Mischung, zu einer Hälfte Streichtorf, zur andern Kohle, sehr gute Resultate erzielt. Von anderer Seite wird die

Mischung auch für Zimmerheizung empfohlen, wobei noch des Vortheils Erwähnung geschieht, daß bei glühenden Kohlen und selbst Coaks die zerbröckelten Lorfreste (Lorfgrus), die sonst allgemein für unbrauchbar gehalten werden, sich vortheilhaft verwenden lassen. Herr Dr. Zechlin theilt mit, daß man in der Mark die abgefeigten Steinkohlenreste mit Lofe als Feuerungs-Material verwendet. Die Mischung zu gleichen Theilen wird allgemein für geeignet erachtet. Eine Erweiterung des Feuerraums ist nicht erforderlich. Der Heizwerth von Kohle und Lorf verhält sich im günstigsten Falle bei gleichen Gewichtsmengen wie 3 zu 1; rechnet man nun den Centner Lorf (1 Mille = 16 Str.) zu 10 Sgr., so ergibt sich der Preis für Lorf als erheblich höher, wie der für Kohlen. Was endlich den letzten Punkt der Frage anbetrifft, so spricht sich allgemein der Wunsch nach einem reellern Handel beim Lorfverkauf aus; empfehlen würde sich, denselben nach Gewicht zu kaufen, unter Berücksichtigung der Feuchtigkeits. 2) Welche Verpackung eignet sich am besten für die Stopfbüchsen einer größeren Dampfmaschine: Hans, Nachs, oder die neuere Verpackung von Baumwolle mit Zalkum präparirt? Welches Schmiermaterial ist das vortheilhafteste für Kurbel- und andere Wellenlager, raffinites oder rohes Rüböl, desgleichen Baumöl, ob Raminsett, Klauenfett oder Vulkanöl? Wie hat man Wellenlager, die sich warm laufen, zu behandeln, resp. zu schmieren, um sie kalt zu erhalten? Welches sind die besten Bezugsquellen für die etwa empfohlenen Materialien? Zur Verpackung wird Baumwolle mit Zalkum als das Beste empfohlen, die Handlungen von Görkens in Hamburg und Unger u. Co. in Berlin führen diesen Artikel. Als Schmiermaterial wird am vortheilhaftesten rohes Rüböl zu verwenden sein, dem für gewisse Fälle etwa  $\frac{1}{3}$  Petroleum beizumischen wäre. Baumöl empfiehlt sich ebenfalls, das an seiner Güte durch die wegen der Steuer geschehende Beimischung von  $\frac{1}{2}$  Pfd. Rogmarinöl auf 100 nichts einbüßt. Raffinirtes Rüböl enthält häufig Säuren und empfiehlt sich dann nicht. Der Grund des Warmlaufens bei Wellenlagern wird entweder in zu starkem Druck, Mangel an Schmiere oder unregelmäßigem Gang zu suchen sein. Als Mittel dagegen wird angegeben, Aufheben des zu starken Drucks und Beimischung zur Schmiere von Wachs oder Graphit, wodurch dieselbe zäher wird. Auch wird angeführt, daß der Schmiere Schwefelblume zugelegt werde.

3) Aus Vartenstein eingegangen: Eine hiesige Dame erhält jedesmal, sobald sie ein Kleid von beifolgendem gefärbtem und gedrucktem Zeuge trägt, einen bedeutenden Ausschlag am Halse und den Händen, gerade da, wo die ungeschlante obere Seite des Zeuges die Haut berührt. Sehr bald verbreitet sich der Ausschlag auf Arme und Gesicht, es verschwellen die Augen sehr stark, und hat die Kranke sehr große und starke Kopfschmerzen. Sobald das Kleid abgelegt, verschwindet die Hitze und Kopfschmerz in kurzer Zeit, und der Ausschlag heilt in wenigen Tagen ab. Es scheint daher wohl, daß in den grünen Punkten, welche sehr leicht abstäuben, ein giftiger Stoff, vielleicht Arsenik, vorhanden ist, und wird daher sehr gebeten, das Zeug zu untersuchen. — Der eingelangte Stoff ist untersucht, und in den grünen Punkten arsenikhaltiges schweinfurter Grün gefunden worden. Hierbei wird erwähnt, nach von Böttcher im polytechnischen Journal gemachten Mittheilungen, daß gewisse Anilinfarben in gleichem Grade die Haut reizen. Ein sehr einfaches Erkennungsmittel für diese Anilinfarben ist Behandeln mit Alkohol, an welchen dieselben den Farbstoff abgeben. — Nach Erlebigung des Fragekastens wird ein Schreiben aus Zuchshöfen verlesen, welches eine Reihe von Notizen aus eigener Erfahrung, betreffs der kürzlich an dieser Stelle verhandelten Mehl-Explosionen bringt. — Herr Director Albrecht liefert in Rücksicht auf die vorige Sitzung den Beweis dafür, daß es Mittel giebt, die Wärme einer Flamme von den sie umgebenden Gegenständen abzuhalten, ohne ihre Lichtwirkung zu beeinträchtigen. Er bedient sich dazu des Differential-Thermometers, eines sehr empfindlichen Apparats, nähert der einen Glasflugel eine Lampe, während die Bestrahlung der andern durch einen dunkeln Schirm verhindert wird. Sobald nun das Thermometer bis zu einem constanten Punkte gestiegen, wird ein opaker Gegenstand vor die bestrahlte Kugel gestellt und constatirt, um wieviel dadurch das Thermometer in einer Minute fällt. Nach Entfernung dieses Gegenstandes läßt man das Thermometer wieder auf dieselbe Höhe gelangen, die es vor der Abkühlung eingenommen, und der opake Gegenstand wird nun durch ein Glas mit einer schwachen Alaunlösung ersetzt; das Thermometer zeigt in der Minute denselben Grad der Abkühlung. Es ist dadurch der Beweis geliefert, daß das Mittel ein vollkommen zuverlässiges ist. — Zum Schluß wird ein von einem gewöhnlichen Arbeiter, der nie in Werkstätten beschäftigt gewesen, ohne Drehbank vor angefertigtes Modell einer Dampfmaschine vorgezeigt. Ferner

war im kleinen Saale eine Siegessäule, aus gesponnenem Glas gefertigt, zur Ansicht aufgestellt. (R. S. 3.)

## Glück auf!

Aus den Aufzeichnungen eines Bergarztes.  
Von M. Morgestern.

(Fortsetzung.)

Aber das erkannte ich damals noch nicht, als ich mit meinen Augen auszukommen glaubte, und falls ich gelegentlich durch etwas Kurzsichtigkeit genirt wurde, so gleich die Brille meines Eigendünkels zur Hand nahm; als ich mich so gern Spezialarzt für Herzbeschwerden nennen ließ, mich so harmlos an die Behandlung derselben machte, mir so viel auf meine Kenntniß des Herzens und seiner Functionen zu Gute that, und doch noch nicht einmal wußte, daß ein Frauenherz etwas ganz anderes ist, als ein Menschenherz im Allgemeinen, und daß in demselben Dinge vorgehen, die selbst dem geschicktesten aller Specialärzte für Herzbeschwerden ungelöste Probleme bleiben sein Leben lang. Aber die tiefsten und heilsamsten Lehren erteilt immer das Schicksal selbst, das nun einmal die Manie zu haben scheint, dann und wann ein wenig den Schulmeister zu spielen, und das bei solchen Gelegenheiten sehr oft eine ironische Miene vornimmt. Diese meine Weisheit ist selbstverständlich das Resultat der Erfahrung. Was sie mich kostete und in welcher Münze ich zahlen mußte? — Pah! Wer spricht von bezahlten Rechnungen?

## VIII.

Es dunkelte bereits, als ich mich anschickte, noch einmal nach dem kranken Kinde des Bohrhäuer Christoph zu sehen, das mir seit Tagen Besorgniß und am Morgen dieses Tages ernste Besürchtung eingeflößt hatte.

Ich fand es im Schooße der Mutter, die auf einem niedern Schemel in der Ofenecke saß. Ein Blick in das kleine Gesicht mit den eingefallenen Zügen und den umflorten Augen zeigte mir, daß der letzte Kampf nicht mehr allzufern sei.

Mich jammerte die arme Mutter, die so still und unbeweglich da saß, ein Bild des Jammers. Sie zog kein Auge ab von ihrem Liebling.

„Werden Sie die Nacht allein bleiben“, fragte ich, nachdem ich die Verordnung gegeben, mit einem Blick auf das Grubenlicht, das neben dem Schachthut auf dem Tisch stand.

Sie blickte zu mir empor; ein Zittern durchflog ihren Körper.

„Mein armer Mann hat die Nachtschicht“, sagte sie nach einer Weile mit bebender Stimme. „Lassen Sie ihn ruhig ziehen“, setzte sie schnell hinzu, „denn Sie wissen, zu Hause bleiben kann er nicht. Fräulein Gieseke versprach mit mir zu wachen.“

Fräulein Gieseke! Sie waren Schulfreundinnen gewesen, und wie auch ihre Lebenswege und ihre Anschauungen auseinander gehen mochten, sie waren Freundinnen geblieben, die in Noth und Sorge zu einander hielten. Es war eine Freundschaft, vor der ich Respekt hatte, denn sie sprach für die Herzengüte beider.

Christoph trat ins Zimmer, zu seiner Einfahrt gerüstet. Er wechselte einige Worte mit mir, bog sich nieder, küßte seine Frau und dann sein Kind, ergriff Grubenlicht und Schachthut und ging mit einem dumpfen „Glück auf!“ zur Thür hinaus.

„Glück auf!“ das ist des Bergmanns Gruß, der paßt zu allen Zeiten! Er tönt herauf, wenn der Bergmann hinunterfährt in den Schacht der Erde zu seinem Tagewerk, und wenn er nach Beendigung desselben wieder heraufsteigt zu dem Licht des Lebens. Es ist der Willkommen, den er für die Gefährtin hat, die er an sein Herz nimmt zu liebevoller Gemeinschaft und in sein Stübchen führt zur Arbeit und Entfugung. In Freud' und Leid, in Glück und Trübsal, beim Empfang eines neuen Ankömmlings ins Leben und an der Pforte, die aus demselben führt: er hat den einen Gruß, für Bitte, Dank und Lob das eine kurze Gebet: „Glück auf!“

Mitternacht war vorüber, als das junge Leben zurückging in die Hand seines Schöpfers.

Die arme Mutter neigte das Schmerzengesicht auf die erkaltende Stirn ihres Lieblings und stammelte schluchzend den Namen des abwesenden Vaters, den die unabweisbare Berufspflicht von Mutter und Kind gerissen in dieser schweren Stunde, und aus dem Nachbarhause tönte der Kundengefang einer fröhlichen Gesellschaft herüber in das stille Sterbezimmer.

So ist das Leben. Kummer und Freude, Schmerz und Glück, Weinen und Lachen liegen in buntem Gemisch von Licht und Schatten neben einander, aber

über dem unruhigen Getriebe spricht der Herr des Lebens sein allerbarmentendes: „Glück auf!“

Die Nacht hatte keinen Schlaf für mich. Dem Ruf der bekümmerten Frau folgte ein anderer nach der Grube Rosenhof, wo ein Bergmann beschädigt war.

Gedankenvoll schritt ich durch die stille Nacht, die abzulösen eben das erste Morgendämmern herauszog.

Dieses Schweigen ruhte über der Natur, die einem ungeheuren Dome gleich, dessen Thore sich eben den Gläubigen öffnen, die zum bald beginnenden Gottesdienst erwartet werden. Zuweilen nur, wie im Traume, regte ein Vogel die Schwingen, oder ein gleich wieder hinsterbendes Huschen am Wege zeigte mir, daß ich eine Eibehse im Schlafe gestört, aber nicht geweckt hatte. Auf den östlichen Höhen zeigten sich erglühende Punkte; der kommende Tag zündete seine Fackeln an. Immer röthter, immer umfangreicher wurde ihr Schein, und plötzlich war sie da, seine Königin, in leuchtender Schöne und Majestät, um Himmel und Erde und Menschen und Vögel aufzurufen zum Preise des Ewigen.

Mein Weg war schon lange nicht einsam mehr. Geschäftiges Leben bewegte die eben noch so stille Straße. Schwarze Gestalten mit grünen Schachthüten durchkreuzten die blühenden Wiesenflächen in allen Richtungen von der Stadt her und tauschten hin und wieder ihre Morgengrüße auf dem eiligen Wege zur beginnenden Schicht.

Glück auf, Du holdes Sonnenlicht,  
Sei innig mir gegrüßt!  
Der achtet Deiner Strahlen nicht,  
Der täglich sie genießt.

Ich aber steige Tag für Tag  
Hinab in tiefen Schacht,  
Wo bei des Häufels muntern Schläg  
Kein Sonnenstrahl mir lacht.

Drum grüßt Dich auch der Bergmann froh,  
Steigt er zum Licht herauf,  
Kein ander Herz begrüßt Dich so,  
Kein Mund spricht so: „Glück auf!“

So sang die Schaar, die vor mir hinzog, die aber verstummte, als ich näher kam, denn mein Erscheinen auf diesem Wege und zu dieser Stunde hatte seine ernste Bedeutung für sie.

Ich fand meinen Patienten im Gaizel und leistete ihm den ersten schmerzhaften Dienst, dann wurde er still in eine bereitstehende Buzze — diesem sargähnlichen Krankenbette, daß sich bei jeder Grube zur Fortschaffung etwaiger Beschädigter befindet — gelegt und von seinen Kameraden in die Stadt getragen zu seiner jammervollen Familie. Und wo er vorüber kam, der stille Zug, da wichen die Menschen scheu und verstört zur Seite und flüsternten ihr: „Gott erbarme sich, wo das einfahrt!“ (Fortsetzung folgt.)

### Provinzielles.

Königsberg. Der „bbs gravirte“ Geheimrath Herm. Wagener steht auch hier in Königsberg noch in lebhaftem Andenken — bei den Apostolischen, den Juden und den Dekonomen. Eine sonderbare Zusammenstellung, und doch ist sie gerechtfertigt. Die hiesigen Apostolischen oder Irvingianer verehren ihn, den Verfünder des tausendjährigen Reichs, als Vice-Engel oder gar als Evangelisten. Die Juden erinnern sich gewiß noch seiner gegen ihre Emancipation gerichteten Flugchrift aus dem Jahre 1857 und vielleicht auch der vier Leitartikel, welche man damals unter dem Titel „Wagener und die Judenfrage“ veröffentlichte und in denen nachgewiesen war, wie der Verfasser ebenso die Weltgeschichte verunstalt, als er die aristotelische Logik gemißhandelt hat. Was endlich die Dekonomen betrifft, so brauchen wir diesen bloß die ehemalige landwirtschaftliche Akademie Waldau bei Königsberg ins Gedächtniß zu rufen, um sie gleichzeitig an den intellektuellen Urheber des Verfalls derselben zu mahnen. Während nämlich die Akademie unter dem liberalen Director Dr. Settegast in voller Blüthe stand, kam sie unter Leitung des von seinem Bruder, dem Geheimrath, beeinflussten Dekonomierath Wagener, eines ebenso unfähigen als frommen und conservativen Mannes, immer mehr zurück, bis sie schließlich ganz und gar eingehen mußte. Die Landwirthe unserer Provinz haben daher alle Ursache, den Namen Herm. Wagener so wenig zu vergessen, wie die von ihm einst geschmälzte Religions-Gesellschaft, aus deren Mitte ihm jetzt in der Gestalt Lasters die rächende Nemesis entgegentritt. (R. S. 3g.)

Mit dem Bernsteinbergbau im Samlande wird es jetzt ernst werden. Wie Prof. Verend, der unermüdlige Agitator für diese Idee, in der phys.-oekon. Gesellschaft mittheilte, wurden bereits im vorigen Jahre der hiesigen Regierung 12,000 Thaler zu Nachbohrungen überwiesen, deren Zweck es sein soll, die zum Bergbau geeigneten Stellen, aber auch die vom wissenschaftlichen Standpunkte aus behauptete Verbreitung der blauen Bernsteinerde im Innern des Samlandes nachzuweisen. Die erste dieser Bohrungen hat in Norkitten stattgefunden und ein sehr vielversprechendes Resultat ergeben. Die Bohrung erreichte bei 138 Fuß die blaue Erde und 220 Gramm durch den Bohrer heraufgebrachter Bernstein deutete die Reichhaltig-

keit der Schicht an. Im Etat dieses Jahres sind vom Finanz-Minister 75,000 Thlr. zur directen Inangriffnahme des Bernsteinbergbaus aufgeführt worden. Die Bohrungen sind unterdeß fortgesetzt worden; weiter im Lande drinnen erweckt auch die bei Thierenberg, also gerade in der Mitte des westlichen hohen Samlandes stehende Bohrung günstige Hoffnungen.

Im October v. J. fand hier der erste Provinzial-Lehrertag für höhere Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen statt. Der Vorstand desselben veröffentlicht jetzt einen Bericht über die damals abgehaltene Versammlung, der auch außerhalb der Lehrkreise bei Freunden gymnasialer und realer Bildung Aufmerksamkeit verdient. Der Bericht veröffentlicht zunächst die Statuten eines Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten nach dem damaligen Antrage (Antragsteller Oberlehrer Schiekopp-Lißfi.) Ad 2 bringt den wortgetreuen Abdruck zweier pädagogischen Vorträge über „Reform der Lehrpläne der Gymnasien und Realschulen im Sinne der Gleichmäßigkeit“ von Professor Oberlehrer Fasle-Neustadt W.-P. und Dr. Gerhardt, jetzt Director zu Bischweiler im Elsaß. „Die Begründung eines Provinzialfonds für Lehrerbildung“, beantragt durch Oberlehrer Fleischer-Lißfi, führte zu dem Beschlusse, den Vorstand des Vereins mit der Weiterführung dieser Angelegenheit zu betrauen. Derselbe hat, wie die „A. Z.“ mittheilt, die Statuten des zu gründenden Vereins bereits entworfen, und werden diese demnächst die Kunde bei den Mitgliedern des Vereins zu vorläufiger Kenntnisknahme machen. Wir bemerken hierbei, daß der Verein sich einer allseitigen Theilnahme in den Kreisen der Lehrer der Provinz Preußen zu erfreuen hat, so daß derselbe heute bereits 200 Mitglieder zählt. Es dürfte demnach zu erwarten sein, daß die nächste in der Pfingstwoche stattfindende Vereinsversammlung sich einer regen Theilnahme zu erfreuen haben wird. Unter No. 4 und 5 wird in Kürze über zwei Anträge des Herrn Dr. Heyer-Dartenstein: „Sämmtliche vom Staate anerkannten höheren Schulen ressortiren vom Provinzial-Schul-Collegium, und die Lehrer derselben sind unmittelbare Staatsbeamte“ und des Herrn Dr. Strebikitz-Neustadt W.-P.: „die Ordnung der Rang- und Befoldungsverhältnisse der Lehrer u.“ berichtet. Die Versammlung sprach in Folge dessen die Forderung aus, daß das Maximalgehalt der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten auf 1500 Thlr., das Minimalgehalt auf 800 Thlr., das Durchschnittsgehalt auf 1150 Thlr., entsprechend der Befoldung der richterlichen Beamten, zu bemessen sei, und beauftragte den Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Dr. Fischer-Lißfi, damit, eine Denkschrift über den Ascensionsmodus der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten auszuarbeiten. Der Bericht hat eine weitere eingehende Schrift „über die Ascensionsverhältnisse der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten des Preussischen Staates“ von Dr. Fischer-Lißfi hervorgerufen, welche in Fachkreisen bereits die weiteste Verbreitung und gründlichste Würdigung erfahren hat. Es liegt im Werke, mit dieser sehr sachgemäßen Schrift vor das Forum des Abgeordnetenhauses zu treten. (R. S. 3.)

Elbing. Herr G. Hambruch, Director der hiesigen Aktiengesellschaft für Fabrication von Eisenmaterial, ist ein Patent auf eine von ihm erkundene neue Construction eines Eisenbahnwagens ertheilt worden, welcher von dem Erfinder „hängender Doppelseberrwagen“ genannt wird. Die Construction hat den Zweck, die Erschütterungen des Wagens während der Fahrt, welche auf die Reisenden so außerordentlich ermüdend wirken, vollständig aufzuheben. Patente für diese Construction sind dem Erfinder bereits auch für England, Rußland und Oesterreich gesichert.

### Anzeigen.

#### Geschäfts-Eröffnung.

Da ich in dem Hause des Mühlenbesitzer Lucas, vordere Wallstraße No. 1, eine **Bäckerei** eröffnen habe, so werde ich nicht allein alle Sorten Grob- und Feinbrot, sondern auch sämtliche feine Backwaaren backen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Wohlwollen und Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit Hochachtung **Ferdinand Böhncke**, Bäckermeister.

Am 13./25. März beginnt die Diligence zwischen Polangen und Vibau ihre Fahrten und geht von da ab an jedem **Dienstag** und **Freitag** nach Ankunft der Memeler Post in Polangen, und jeden **Montag** und **Donnerstag** Morgens um 1/2 6 Uhr von Vibau nach Polangen.

#### Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld

empfehlte sich hiermit zu Versicherungsabschlüssen gegen Feuergefahr zu billigen, festen Prämien. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

**Carl Hirschberger**, Haupt-Agent.

Ein Gebauhricher mahagoni **Flügel** ist Umzugs halber Bäckerstraße Nr. 21, eine Treppe hoch, zu verkaufen.

### Gegen Husten- und Athem-Beschwerden

hat mir Ihr **Brust-Syrup** sehr gute Dienste geleistet. Ich habe mich entschlossen, mit dem Gebrauche desselben fortzufahren und sehe alsdann der Herstellung meiner Gesundheit entgegen, schreibt **Frau Anna Ufchold** in Burglengenfeld (Oberpflz.) Am 27. November 1872.

Oberbezeichneter **Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist echt nur allein zu haben bei **Ed. Schnee** in Memel.

### Salon-Petroleum,

feinster Qualität, empfiehlt billigt **Wilhelm Pott**.

### Messinaer

### Apfelsinen und Citronen

empfang und empfiehlt billigt.

**Herrm. Siebert**.

NB. **Pommeranzen** treffen in einigen Tagen hier ein.



Auf geeichte

### Decimal- u. Tafelwaagen

nimmt Bestellungen entgegen

**Julius v. Niemierski**,

Vibauerstraße No. 20 und Louisenstraße No. 7.

NB. **Zwei Decimal-Waagen**, je 4 Centner Tragkraft, habe auf Lager. D. D.

Gegen zerprungene oder verschmutzte Haut der Hände und des Gesichtes empfehle meine **Seifen**, welche sich stets wirksam erwiesen haben, zur gefälligen Abnahme. **Goldberg**.

**Toiletten-Glycerin** zum Einreiben der Haut auch daselbst.

### Polnische Mägel

sind zu haben **Rohgärten, im Speicher No. 6**. Daselbst ist ein kleiner **Waagebalken** zu verkaufen. **Feinste Strahlenstärke, Waschblau** und **Stearinkerzen** empfiehlt billigt **Wilhelm Pott**.

Vorräthig bei **Ed. Schnee**:

### der schöne Meyer

und **werd' was vortragen**.

Eine Sammlung der besten humoristischen Vorträge, geeignet für heitere Gesellschaftskreise.

Dritte Auflage. Preis brochirt 7 1/2 Sgr.

Dieses Büchlein enthält eine noch nirgends in solch zweckentsprechender Zusammenstellung vorhandene Auswahl von Vorträgen von wahrhaftem Humor, treffend, kurz, lebhaft, voller Wirkung und nie fehlendem Effect, die, für den Vortragenden leicht und dankbar, die allgemeinste Heiterkeit in geselligen Circeln verbreiten.

### Rohe Fischblase,

getrocknet, jeder Qualität, wird in Quantitäten per Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit **Muster** unter O. V. 765 befördert die **Annonen-Expedition** von **Haasenstein u. Vogler** in Hamburg.

Ein junger Mann sucht von sogleich oder 1. April **Logis nebst Beköstigung** und bittet Adressen unter E. H. in der Expedition des Dampfschiffs abzugeben.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des Fleischermeister **Carl Jacob Werner** zu Memel hat der Schiffscapitain **August Hohorst** zu Clausmühlen nachträglich eine Forderung von 101 Thlr. 19 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

**29. März 1873**, Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 15. März 1873.

**Königl. Kreisgericht**.

Der Kommissar des Konkurses: **Grünhagen**.

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Külf** in Memel.